

Literaturkreis (Mehr Demokratie):
Buchrezension (Teilnehmerskript)

Termin: **Montag, 10.12.2018 18:00 Uhr**

Ort: Rudolf-Steiner-Haus

Buchtitel: Die Vertrauensformel
So gewinnt unsere Demokratie unsere Wähler zurück

Autor: Timo Lochoki

Gliederung:

1. Kurzvorstellung Autor
 2. Inhaltsübersicht Buch
 3. Wesentliche Aussagen zum Buch
 4. Neue Herausforderungen an die Identitätspolitik
 5. Zusammenfassung: Ausblick – Diskussionsgrundlage
 6. Nachwort des Autors
-

3. Wesentliche Aussagen zum Buch

1. Rechtspopulismus:

Rechtspopulismus steht zunächst für eine Parteienfamilie, wovon „Populismus“ als Kommunikationsmittel zu unterscheiden ist. Letzterer ist die emotionale Zuspitzung komplexer Thematiken ...

Diese Kommunikationsstrategie wird mit einem kulturellen Rassismus, der große Bevölkerungsgruppen ausgrenzt und mit der Behauptung kombiniert, dass ausschließlich rechtspopulistische Akteure die Interessen des Volkes vertreten würden.

Quelle: s. S. 15

„Bist du für die EU und eine multikulturelle Gesellschaft oder dagegen“

→ Hieraus folgt eine hohe Emotionalität, da diese Aussagen sehr stark an die **Identität** der Wähler rührt

2. Antwort der etablierten Parteien, insbesondere der Volksparteien:

→ Ausweitung der Wirtschafts- und Sozialpolitik

→ Jedoch:

Hauptgrund für den Verlust der Wähler in die Volksparteien ist das **Fehlen** des **Bürgerlichen Kompromiss** in der Identitätspolitik:

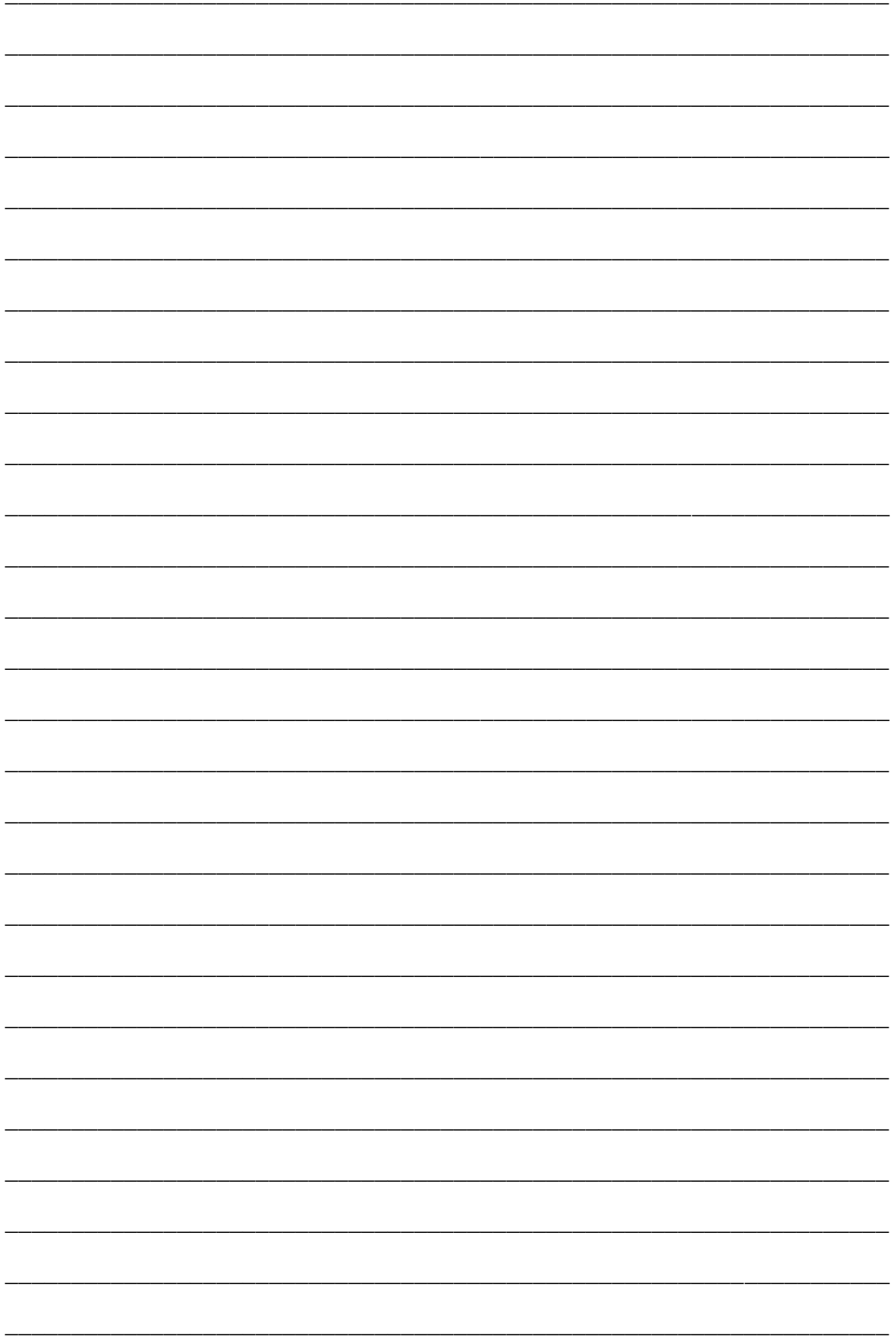
(a) Europapolitik

(b) Außenpolitik

(c) Migrationspolitik

Zwischen den Volksparteien

Notizen:



3. Grundlage für das Verständnis: Wahlentscheidungen

„Wie entstehen Wahlentscheidungen bei den Wählern bzw. Bürgern“

(1) Wertvorstellungen:

- (a) progressive
- (b) konservative

(2) politische Position:

- (a) globalisierungskritisch ca. 45 %
- (b) globalisierungsfreundlich ca. 55 %

(3) subjektive Interpretation des politischen Geschehens ;

- (a) Was ist das tatsächliche politische Geschehen ?
- (b) Wie wird das politische Geschehen von den Wählern interpretiert ?
- (c) Was **glauben** die Wähler Was Parteien/Politiker tun werden ?

→ Wahlentscheidungen erfolgen eher aus dem Bauch als aus dem Kopf heraus

4. Situation in Deutschland:

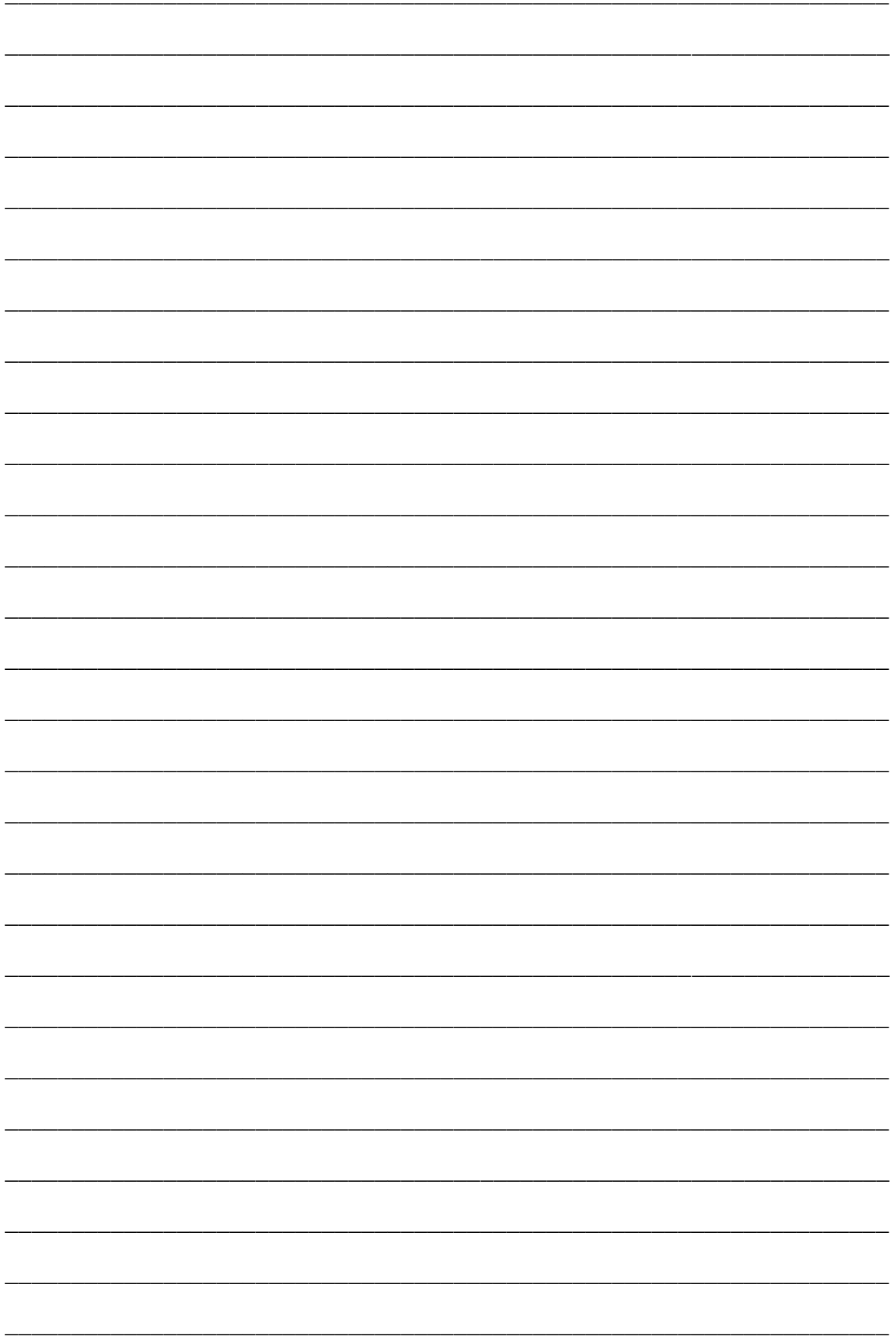
- (a) Große Koalition, die keiner richtig will
- (b) gute bis sehr gute Wirtschafts- Sozialsituation
(zumindest im Kontext des europäischen und Weltvergleich)

Hieraus folgt eine vordergründige Diskussion über Identitätspolitik:

- (a) emotional berührt die eigene Identität
- (b) offene Diskussion führt hierbei rechtspopulistischen Parteien

Daher: bürgerlicher Kompromiss

Notizen:



4. Neue Herausforderungen an die Identitätspolitik

(1) Außenpolitik:

- bisherige starke Ausrichtung auf die amerikanische Weltordnung
- globaler und innereuropäischer Freihandel, den die USA militärisch absicherten
- Alternativen:
 - (1) Reformierung der Wirtschaft durch Reduzierung der Exportorientierung
 - (2) EU übernimmt einen massiven Teil der sicherheitspolitischen und militärischen Ordnungsfunktion selbst
- Deutschland muss sicherheits- militärpolitisch mehr Verantwortung übernehmen es muss „erwachsen werden“
- Kooperation zur permanenten internationalen Kooperation auf allen Ebenen

(2) Migrationspolitik:

- (1) Integration und dem friedlichen Zusammenleben der nach Deutschland Migrierten und der bereits in hier Lebenden
- (2) Ausstattung der Sicherheitsbehörden und aller staatlichen Organe für die Einhaltung der bestehenden Gesetze, eine Gesellschaft mit einem rechtlich-verbindlichen Rahmen
- (3) Notwendigkeit eines Einwanderungsgesetzes, das qualifizierte Zuwanderung regelt
- (4) Umgang mit der steigenden Anzahl an Flüchtlingen an der europäischen Peripherie (Nordafrika, Naher Osten, ggf. Osteuropa)

(3) Europapolitik:

- Europa der zwei oder sogar mehreren Geschwindigkeiten

5. Zusammenfassung: Ausblick – Diskussionsgrundlage

→ Vertrauensformel:

Wie kann bzw. soll ein sogenannter bürgerlicher Kompromiss aussehen ?

(a) Kompromiss zwischen

- globalisierungskritischen Bürgern
- globalisierungsbefürwortern Bürgern

(b) Kompromiss zwischen

- Progressiven
- Konservativen

→ Ziel: Gesellschaftspolitische Debatten hin zur

(a)Wirtschafts- und Sozialpolitik

WEG von

(b)Identitätspolitik:

- Außenpolitik
- Europapolitik
- Migrationspolitik

Lehren für Deutschland:

1. Identitätspolitische Themen und Fragen aufgreifen und dann Lösungsvorschläge gemeinsam in den Vordergrund stellen
2. Konservative Kräfte in CDU/CSU und Teilen in der SPD kommt in den nächsten Jahren eine Schlüsselrolle zu (Agenda-Stzung)
3. Bürgerlichen Kompromiss schmieden

Jeglicher Regierungstreit in der Großen Koalition mit einer weiteren öffentlichkeitswirksamen Niederlage führt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu einem weiteren **Erstarken der AfD**

Die Debatten über identitätspolitische Themen sollten von den Volksparteien weit vor der nächsten Bundestagswahl 2021 geführt und ein Kompromiss gefunden werden und sich dann vollständig Wirtschafts- und Sozialpolitischen Themenstellungen zuzuwenden.

4. Wenn die deutsche Regierung nun dennoch versucht, auf Emotionen (ihrer Wähler) mit Vernunft zu reagieren, wird sie genauso scheitern wie David Camerons rationale Anti-Brexit-Kampagne gegen die Emotionen des Pro-Brexit-Lagers von Boris Johnson und Miguel Farage

Daher: neuer Bürgerlicher Kompromiss:

- (a) von wichtigen Konservativen Politikern getragen wird
- (b) im nationalen Interesse liegt
- (c) nationale Erfolgsgeschichten emotional fortschreibt
- (d) unter Kontrolle staatlicher Organe bleibt

Interessen beider Wählergruppen gleichermaßen ansprechen:

- (1) Furcht vor persönlichen Identitätsverlust
- (2) Kontrollverlust
- (3) Sorge vor dem Verlust der nationalen Identität
- (4) staatlichen Steuerungsfähigkeit

Die neue Gewinnerformel der Volksparteien:

„Das Ziel der Schaffung einer solidarischen Bürgergesellschaft mit starkem Staat ist es, auf sich verändernde politische, soziale und ökonomische Rahmenbedingungen mit großem Einfühlungsvermögen für die Sorgen der Bürger und dem Willen zur politischen Gestaltung zu reagieren.“

Der Staat zeigt sich gleichermaßen verantwortlich für das zeitverzögerte Sicherheitsbedürfnis vieler Menschen und hat dabei doch stets das langfristige Gemeinwohl im Blick.“

→ Stabilität im Wandel

Beispiele für neuen bürgerlichen Kompromiss:

- (a) neue Zuwanderungs- und Integrationsgesetz
- (b) Reform der Familienpolitik
- (c) europäische Grenzschutzpolitik
- (d) europäischer Staatsfonds

Kompromisse:

(a) Progressive:

„Wir brauchen keine Moralpredigten, sondern deutsche Panzer an der EU-Außengrenzen und Cyberkrieger in den Bundesbehörden“

(b) Konservative:

„Abschied von der Illusion nehmen eines starken Deutschlands, das der EU zeigt, wo es langgeht“

„Griechenlandkrise ein Witz war im Vergleich zu den finanziellen Herausforderungen, die auf uns zukommen“

„Einsicht, dass Handelsbeziehungen eine geostrategische Waffe darstellt“

→ An die Stelle von Moral und Geld werden mehr und mehr Interessen und militärische Macht treten“

Notizen:
